

INSERAT

**24/7 SERVICE**

**OBAG**  
GRAUBÜNDEN AG

- Kanalreinigung
- Kanal-TV

Chur: 081 284 77 66  
Davos/Prättigau: 081 413 64 65  
Engadin: 081 854 24 40

## Singspiel in der Teppichetage



Das Geheimnis ist gelüftet: Am Mittwoch präsentierte die **Kammerphilharmonie Graubünden** das Bühnenbildmodell für Mozarts Singspiel **«Die Entführung aus dem Serail»**. Im Rahmen der **Schlossoper Haldenstein**, wo die Inszenierung am Freitag, 4. August, Premiere feiert, ist das Werk insgesamt achtmal zu erleben. Für Dirigent Philippe Bach wird es die Schlossoper-Feuertaufe sein. Er leitet den alle zwei Jahre in Haldenstein stattfindenden Opern-Grossanlass zum ersten Mal. Das **Bühnenbild** von **Tatjana Ivschina** bietet eine mit Orientteppichen ausgekleidete Spielfläche auf mehreren Ebenen. Die Idee sei, dass die Ausstattung von Etage zu Etage exotischer werde, sagte Ivschina bei der Präsentation des Bühnenmodells am Mittwoch im Churer Restaurant «Va Bene». Das Orchester wird auf der ersten Ebene platziert. Genutzt werden sollen auch Räume in der ersten Etage des Schlosses, wie Ivschina verriet. So soll in einigen Situationen auch von den Fenstern aus gesungen werden. Die Inszenierung liegt in den Händen von **Regisseur Anthony Pilavachi**. Mit ihm hat Bühnen- und Kostümbildnerin Tatjana Ivschina bereits zahlreiche Theaterprojekte realisiert. (CMI/OI)

KULTUR ..... Seite 11

## Wechsel zum Zivildienst erschweren

**BERN** Wer seine Dienstpflicht bei der Armee beginnt und dann zum Zivildienst wechselt, soll es schwieriger haben. Das will die Sicherheitspolitische Kommission des Nationalrates mit einer Motion erreichen. Der Bundesrat allerdings will davon nichts wissen.

Die Mehrheit der Sicherheitspolitischen Kommission (SiK) verlangt mit der Motion, das Zivildienstgesetz anzupassen, um ein «Abschleichen» in den Zivildienst zu erschweren. Konkret verlangt sie, dass für den Zivildienst nur noch die Hälfte der bereits bei der Armee geleisteten Dienstage angerechnet werden können. Heute muss im Zivildienst das Andert-halb-fache der Anzahl noch zu leistender Militärdienst-Pflichttage erbracht werden. Der Bundesrat lehnt den Vorschlag ab. (SDA)

SCHWEIZ ..... Seite 15

## Grosseinsatz nach Alarm beendet

**MANCHESTER** Drei Tage nach dem folgenschweren Terroranschlag hat es in Manchester gestern einen Grossalarm gegeben. Doch dieses Mal ist alles glimpflich ausgegangen. Nach dem Grosseinsatz in Manchester gab die Polizei Entwarnung. Ursache für den Alarm sei ein verdächtiges Paket gewesen, teilte die Polizei der nordenglischen Stadt gestern Mittag mit.

Zu dem Einsatz in der Linby Street im Südwesten der Stadt waren am Vormittag die Armee und die Polizei angerückt. Anwohner wurden aufgefordert, die Gegend sofort zu verlassen. Mehrere Strassen wurden vorübergehend gesperrt. Auch Spezialisten zur Bombenentschärfung waren vor Ort, teilte die Polizei mit. Nach der Entwarnung wurden die Absperrungen wieder aufgehoben. (SDA)

WELT ..... Seite 16

## US-Präsident Trump in Brüssel

**NATO** US-Präsident Trump hat beim ersten Europabesuch die Gräben zu den Nato-Verbündeten neu aufgerissen. Er beharrte auf höheren Rüstungsausgaben der Nato-Staaten. Diese kamen ihm entgegen und beschlossen den Beitritt der Nato zur Anti-IS-Koalition. Doch auch der Trump musste sich Kritik gefallen lassen. (SDA)

WELT ..... Seite 16

### EXKLUSIV IM BT

## «Ein Umdenken in den Köpfen ist gefordert»

15 Jahre lang waltete Ruedi Haltiner als Geschäftsführer der Stiftung Argo, die sich für die berufliche und soziale Integration von Menschen mit Behinderung einsetzt. Ende Monat geht der 62-Jährige in Frühpension und übergibt die Geschäftsleitung an Franco Hübner. Die 1970 gegründete Stiftung besteht heute aus acht Betrieben in Chur, Davos, Ilanz und Surava/Tiefencastel und betreibt nebst Wohnheimen und Werkstätten mit geschützten Arbeitsplätzen auch Ausbildungsplätze zur erstmaligen beruflichen Ausbildung für Menschen mit einer Beeinträchtigung. Im Interview mit dem BT spricht Haltiner nicht nur über die vergangenen und zukünftigen Herausforderungen der Argo, sondern ganz konkret auch darüber, woran es der Integration von Menschen mit einer Behinderung in die heutige Gesellschaft mangelt. Denn die Integration werde nach wie vor als zu einseitig betrachtet. «In den Köpfen der Menschen ist ein Umdenken gefordert», so Haltiner, der selbst eine Adoptivtochter mit geistiger und körperlicher Beeinträchtigung hat. (GAM)

GRAUBÜNDEN ..... Seite 6



## Ursina Lardi ausgezeichnet

Die Bündner Schauspielerin Ursina Lardi hat den mit 100 000 Franken höchstdotierten Schweizer Theaterpreis erhalten. Am Mittwoch wurde ihr in Lugano von Bundesrat Alain Berset der Grand Prix Theater 2017/Hans-Reinhart-Ring überreicht.

KULTUR ..... Seite 11

## Separiert über den Tod hinaus

Der Friedhof der Korrekationsanstalt Realta wurde genau dann entdeckt, als der Kanton die «administrative Versorgung» untersuchen liess. Ein Zufall. Doch lassen die Gräber Rückschlüsse zu?

GRAUBÜNDEN ..... Seite 5

## Positives Fazit für 61. Higa

Mit dem bisherigen Verlauf der Messe sind sowohl die Veranstalter als auch die Polizei zufrieden. Die Sonderschauen und das Rahmenprogramm seien auf ein positives und friedliches Echo gestossen.

CHUR ..... Seite 7

## Bündner Radio für die Region Moesa

Die **Regierung** wehrt sich gegen die **Übernahme** der Radioversorgung durch das **Tessin**.

Dass sich die Regierung beim Bund für den Verbleib der Region Moesa im Radioversorgungsgebiet «Südostschweiz» einsetzt, freut Regions-

präsident Samuele Censi, wie er gegenüber der Nachrichtenagentur SDA sagte. «Wir sind aus geschichtlichen und kulturellen Gründen Teil

des Kantons Graubünden und stolz, Bündner zu sein.» (SDA/BT)

GRAUBÜNDEN ..... Seite 3

## Schiers soll aufgehübscht werden

In Schiers liegen konkrete Massnahmen zur **Belebung und Verschönerung des Dorfes** vor.

Schiers biete eine Vielzahl an Ausbildungs- und Arbeitsplätzen, sei es im Gesundheitswesen oder in der Industrie, schwärmt Gemeindepräsident Christoph Jaag. Auch dank verhältnismässig günstiger Bodenpreise und der guten Lage tendiere die Zahl von derzeit rund 2600 Einwohnern nach oben. So wird denn auch demnächst eine Überbauung mit weiterem Wohnraum realisiert, und der Platz beim ehemaligen Restaurant «Altes Wüstübli» soll neu gestaltet werden. Doch dabei soll es bei Weitem nicht bleiben. (KE)

GRAUBÜNDEN ..... Seite 3



Voller Effort für Schiers: Bürgermeisterpräsident **Hans-Andrea Tarnutzer** und **Christoph Jaag** (rechts). (FOTO SILVIA KESSLER)

INSERAT

Vollständiger Katalog unter: [www.dicks-armyshop.ch](http://www.dicks-armyshop.ch)

**26. Mai – 05. Juni**

Mo–Fr 10.00–19.00 Uhr  
Samstag 9.00–17.00 Uhr  
**So 28.05.** 11.00–18.00 Uhr  
Pfingstmontag 10.00–18.00 Uhr

**Heute Eröffnung!**

**Bündner Arena 7408 Cazis**

**Grosse Liquidation ARMEEMATERIAL Outdoor- & Campingmesse**

**HWSGR** Höhere Wirtschaftsschule Graubünden

ANERKANNTE ABSCHLÜSSE in WIRTSCHAFT und FINANZEN

DIGITAL - PRAXISORIENTIERT - FLEXIBEL

**Infoabend:**  
7. Juni 2017, 18:30 Uhr  
[www.hwsgr.ch](http://www.hwsgr.ch)



## KULTURNACHRICHTEN

## Grosse Ehre für die Schauspiel-Ikone

Spätestens seit sie **2014 den Schweizer Filmpreis** für ihre Rolle in «Traumland» erhalten hat, gehört **Ursina Lardi** zu den gefragtesten Schauspielerinnen im deutschen Sprachraum. Nun hat die **46-jährige Bündnerin den Grand Prix Theater 2017 / Hans-Reinhart-Ring** gewonnen.

**LUGANO** «Wir ehren heute eine höchst wandlungsfähige Schauspielerin», sagte Kulturminister Alain Berset am Mittwoch im Rahmen der Preisverleihung in Lugano. Lardi sei eine Schauspielerin, die nicht nur «Leichtigkeit und Leidenschaft», sondern auch «Schwerelosigkeit und Radikalität» miteinander verbinde, so Berset. Sie entdecke im «Spielen das Existentielle und im Existentiellen das Spiel». Sie, die im Land des Kompromisses aufgewachsen sei, habe sich der künstlerischen Kompromisslosigkeit verschrieben. Die Preisträgerin habe Deutsch erst mit zehn Jahren und als dritte Sprache gelernt, nach Italienisch und Romanisch, sagte Berset und wandte sich auch mit ein paar Sätzen in dieser Sprache an die Preisträgerin. Diese Vielfalt durchziehe bis heute als Leitmotiv das Berufsleben Lardis.

Der Preis sei ein «Ansporn, um weiterzumachen», sagte Ursina Lardi in ihrer Dankesrede. Sie möchte ihren Zuschauern für ihre Aufmerksamkeit danken. Die in Samedan geborene und in Poschiavo aufgewachsene Lardi sei «einen weiten Weg konsequent» gegangen, schrieb Jurymitglied Mathias Balzer anlässlich der Preisverleihung. Seit ihrer Ausbildung in Berlin sei sie nicht nur eine gefeierte, mit Preisen geehrte Filmschauspielerin geworden. Seit 2012 ist Lardi festes Mitglied der Berliner Schaubühne – zuvor gehörten Düsseldorf, Hamburg, Hannover und immer wieder Berlin zu ihren Theaterstationen.

## Das weibliche Gesicht des Schweizer Films

«Den Satz 'Das würde diese Figur nie machen' gibt es bei mir nicht», sagt Ursina Lardi im Interview. Bald 20 Jahre ihres Lebens hat sie dem Schauspiel gewidmet und ist je älter je offener geworden. Nur eines darf eine Rolle nicht: die Schauspielerin langweilen. Langeweile, das muss tatsächlich ein Fremdwort sein in Lardis Leben. Sie besetzt Hauptrollen in Bühnenklassikern, wirkt bei Produktionen der freien Szene mit und steht vor der Kamera, sie mimt den wilden Teenager ebenso wie die biedere Ehefrau oder die Psychopathin in Krimis. Ursina Lardi könnte man als Gesicht des Schweizer Films bezeichnen: Ihr Name tauche auf zahlreichen Wunschbesetzungslisten auf, erzählte kürzlich die Zürcher Film-Casterin Corinna Glaus.

Nach dem Besuch der Bündner Kantonsschule und des Lehrerseminars in Chur absolvierte Lardi die «Ernst Busch»-Schauspielschule in Berlin, wo sie noch heute lebt. Zehn Jahre lang stand sie danach ausschliesslich auf der Theaterbühne. «Der Film war damals für mich kein Thema», sagt sie rückblickend. Heute, 20 Jahre später, haben Bühne und Leinwand nebeneinander Platz. Ihr Engagement als Ensemblemitglied der Berliner Schaubühne ermöglicht es Lardi, auch vor der Kamera zu stehen – für Fernsehformate wie «Tatort» oder grosse Kinofilme wie «Das weisse Band». ANNINA HASLER



Freut sich über den Reinhart-Ring: **Ursina Lardi** bei der Preisfeier in **Lugano**. (FOTO GABRIELE PUTZU/KEYSTONE)

## Der Vordere Orient liegt mitten im Schloss Haldenstein

Die Vorbereitungen der **Kammerphilharmonie Graubünden** zum Grossprojekt **Schlossoper Haldenstein** laufen auf Hochtouren. Am Mittwoch wurden weitere Details enthüllt – darunter **das Bühnenbild von Tatjana Ivschina**.

► CARSTEN MICHELS

D

Die zweimalige Belagerung Wiens durch die Osmanen – im Herbst 1529 und im Sommer 1683 – hat sich ins kollektive Gedächtnis der Stadt eingebrannt. Weniger des Kaffees wegen, den die Türken der Legende nach den Wienern schmackhaft gemacht haben sollen, als vielmehr aufgrund der Musik. Denn wann immer sich das türkische Heer in Bewegung setzte, marschierte die Militärmusik lautstark mit – so exotisch wie Furcht einflössend in ihrer Besetzung aus Kegeloboen, Zimbeln und mächtigen Trommeln.

Längst waren die Osmanen unverrichteter Dinge abgezogen, da geisterten die fremdartigen Töne und Rhythmen noch immer herum. Und zwar als Nachklang in den Werken der Wiener Klassiker – bei Joseph Haydn, Antonio Salieri und vor allem bei Wolfgang Amadeus Mozart. Der Salzburger Wahl-Wiener war von der sogenannten «Janitscharenmusik» besonders angezogen. Sie biegt im Finalsatz seines A-Dur-Violinkonzerts plötzlich um die Ecke; sie findet sich raffiniert überhöht im «Rondo alla turca» der Klavierkonzerte Nr. 11; sie kommt auch in seinem Singspiel «Die Entführung aus dem Serail» zum Einsatz.

## Kaiserliches «Nationalingspiel»

«Ich freue mich schon auf die 'Türkenbande'», sagte ein munterer Philippe Bach am Mittwoch vor den Medien im Churer Restaurant «Va Bene». Was der Dirigent der Kammerphilharmonie Graubünden so launig ansprach, war die deutlich verstärkte Schlagzeuggruppe seines Orchesters. Diese braucht es natürlich, um Mozarts «Entführung» aufzuführen. Bei aller Exotik der Handlung respektive des Sujets zählt das Werk zu den Meilensteinen des deutschsprachigen Musiktheaters. Denn die «Entführung» war, wie Dirigent Bach betonte, die



**Der Ort des Geschehens im Kleinformat:** Dirigent Philippe Bach sowie Bühnen- und Kostümbildnerin Tatjana Ivschina präsentieren das Bühnenmodell für ihre Inszenierung von Mozarts «Entführung aus dem Serail» (FOTO OLIVIA ITEM)

«erste richtige Oper in deutscher Sprache». Mit Segen des Kaisers Joseph II. geschaffen, sollte dieses «Nationalingspiel» den italienisch geprägten Opernbetrieb in die Schranken weisen. Und tatsächlich: Mozarts Werk ebnete den Weg für spätere Komponisten, die sich ohne weiteres deutsche Libretti schreiben liessen (wie Carl Maria von Weber) oder solche gar selber verfassten (wie Richard Wagner).

Eine gelungene Orchestrierung ist nicht nur bei der Komposition

einer Oper entscheidend, sondern offenbar auch bei ihrer Realisierung. So hat die Kammerphilharmonie schon vor einigen Wochen bekannt gegeben, welche Richtung die Regie im Rahmen der diesjährigen Schlossoper Haldenstein einschlagen wird. Die Verschleppung der katholischen Edeldame Konstanze samt Zofe und Diener in den Palast des zum Islam konvertierten Bassa Selim bietet starke Bezüge zum Zeitgeschehen unserer Tage, hiess es damals. Das sieht auch Diri-

gent Bach so. «Die Geschichte ist ja geradezu brandaktuell», betonte er am Mittwoch noch einmal.

## Vom Sich-Finden im Fremden

Bühnen- und Kostümbildnerin Tatjana Ivschina bemühte sich bei der Präsentation ihrer Arbeit um Differenzierung. Ihr Bühnenentwurf für Haldenstein spielt mit dem Orient-Bild des 18. Jahrhunderts, zugleich reflektiert er es aber. Die terrassenförmig ansteigende Spielebene – mit orientalischem anmutenden Teppichen ausgelegt – spiegelt die Zuschauertribüne wider. Je ferner das Spielgeschehen vom Publikum, desto exotischer die Ausstattung.

Ivschina relativierte überdies den Regieansatz einer Konfrontation von Christentum und Islam. «Es geht natürlich auch um das Befinden und das Sich-Finden im Fremden», erklärte die Bühnenbildnerin. Ihre Familie habe einst aus Usbekistan flüchten müssen; sie wisse, was Flucht heisse. «Die Aktualität des Themas ist sehr wichtig», sagte Ivschina, «aber die Klischees wollen wir vermeiden.»

## Der Chor der Schlossoper Haldenstein sucht noch Sänger

Neben Solisten-Ensemble und Orchester kommt in Mozarts «Entführung aus dem Serail» auch ein **kleiner Opernchor** zum Einsatz. Das Stück sieht zwei kurze Auftritte vor: am Anfang des 1. Akts und am Schluss. Darüber hinaus werden die Chorsänger **Statistenrollen** übernehmen: die Männer als Soldaten, die Frauen als Haremsdamen und beide als Gefangene. Gesucht werden vor allem noch **Tenöre und**

**Bässe**. Notenkenntnisse, Chorerfahrung und gute physische Gesundheit werden vorausgesetzt. Interessierte Laiensänger erhalten Auskunft unter **Tel. 081 253 09 45** bei **Susanne Hollenstein**, Leiterin der Geschäftsstelle der Kammerphilharmonie Graubünden. (CMI)

Weitere Infos unter [www.kammerphilharmonie.ch/schlossoper-haldenstein/besetzung/chor.html](http://www.kammerphilharmonie.ch/schlossoper-haldenstein/besetzung/chor.html)

## Die Jüngsten zeigen Flagge für den Chorkanton

Das **Schweizer Kinder- und Jugendchorfestival SKJF** ist gestern in seine sechste Auflage gestartet. In Lugano konzertieren bis am Sonntag auch **sieben Chorformationen aus dem Kanton Graubünden**.

Musik verbindet. Wohl nirgendwo anders kommt dies deutlicher zum Ausdruck, als wenn sich Blasmusikvereine oder Chöre im Rahmen von Festivals treffen. Während dieser Tage bevölkern Lugano nicht nur sonnenhungrige Touristen aus dem Norden, sondern auch insgesamt 50 Chöre mit über 1000 Sängerinnen und Sängern aus allen Sprachregionen der Schweiz. Das Spezielle dabei: Es handelt sich ausschliesslich um Kinder- und Jugendchöre. Sieben davon reisen aus verschiedenen Tälern Graubündens an.

Nachdem vor zwei Jahren Disentis Austragungsort des fünften Schweizer Kinder- und Jugendfestivals SKJF war und die Gesänge mit Schneeflocken angereichert wurden, machte gestern die Sonnenstube der Schweiz mit vermutlich nicht nur gefühlten 30 Grad Celsius ihrem Namen alle Ehre. Das dürfte bis zum grossen Schlusskonzert am Sonntag auch so bleiben. «Nus essan venti-

reivels e plein impressiuns musicalas – Wir sind glücklich und voller musikalischer Eindrücke!» Das war die einhellige Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des letzten Festivals in Disentis. Nach Zürich, Schaffhausen, Lausanne und St. Gallen fand damals das grosse Chorereignis erstmals im rätoromanischen Sprachgebiet statt. Im Klosterdorf in der oberen Surselva gelangte unter anderem ein Choral zur Uraufführung, welches alle teilnehmenden Chöre mitgestalteten.

## Auftritt an der «Nacht der Chöre»

In Lugano wird der Fokus auf Begegnungskonzerte, Offene Singen und Auftritte auf Plätzen gerichtet. Ein Highlight wird die «Nacht der Chöre» auf der Piazza Riforma am Samstag sein. Konzerte, wo sich Chöre musikalisch vorstellen und einander begegnen, wechseln sich mit überraschenden Auftritten in der Altstadt ab. Besungen werden drei

weiträumige Piazzas, während öffentliche Proben beim Schweizer Jugendchor und bei einem Projektchor mit Ensembles aus der französischen Schweiz im Angebot stehen. Der Erstere ist bei diesem Festival als Gastchor eingeladen und gestaltet am Samstagabend im Kongresshaus das Galakonzert. Inhaltlich ist das Festival wie bisher vor allem als Schaufenster für Kompositionen und Arrangements aus allen Sprachregionen der Schweiz positioniert. So wurden auch Kompositionsaufträge vergeben und in einem speziellen «Festival-Songbook» publiziert.

## Mit dabei: Die Stimmwerkbande

Gestern startete das Kinder- und Jugendchorfestival mit zwei gut besuchten Eröffnungskonzerten unter sehr guten Vorzeichen – mit viel jugendlichem Enthusiasmus sowie mit einer spürbar grossen Passion für das gemeinsame Singen in

einem Chor. Unter dem Titel «SingplausCH» mit dabei waren auch einige Kinder- und Schulchöre der ersten bis sechsten Klasse von Primarschulen, die am Vormittag Workshops besuchten und bereits am Nachmittag ihren Auftritt auf der Bühne im Rahmen des ersten Eröffnungskonzertes bestritten. Am Abend füllte sich der Saal im Centro Esposizioni erneut. Neben sechs Chören aus der Deutschschweiz und einem solchen aus Bellinzona hatte hier auch die Stimmwerkbande aus Tamins ihren Auftritt. Die lockere und heitere Stimmung unter den Zuhörern wurde auch innerhalb der auftretenden Chöre ist ein gutes Omen für die nächsten Festivaltage. Heute Freitagnachmittag und morgen Samstag folgen dann auch die Auftritte der übrigen angemeldeten Chöre aus Graubünden. Das «Bündner Tagblatt» berichtet darüber in seiner Montags-Ausgabe ausführlich. CHRISTIAN ALBRECHT